



**IMKERVERBAND**  
**ST.GALLEN-APPENZELL**

## **Jahresbericht**

**des Präsidenten über das Verbandsjahr 2012, zu Händen der Delegiertenversammlung vom 2. März 2013 in St. Gallen**

### **Werte Delegierte, geschätzte Imkerkolleginnen und –kollegen**

Das Jahr 2012 war für die Biene ein ganz besonderes Jahr. Wie nie zuvor interessierten sich fast sämtliche Medien für die Honigbiene und die Imkerei. Es verging kaum eine Woche, in welcher es nicht etwas über dieses Thema zu lesen, zu sehen oder hören gab. Als Höhepunkt kann der Film More than Honey von Markus Imhoof bezeichnet werden. Dieser Film mit absolut einmaligen Bildern ist sehenswert. Nur schade, dass hauptsächlich die Imkerei in Amerika gezeigt wurde. Von der Imkerei wie sie bei uns betrieben wird, sind nur sehr kurze Ausschnitte enthalten. Dies soll nur eine Anmerkung, keine Kritik sein. Der Film rüttelt wach und wühlt auf. Die meisten Kinobesucherinnen und Besucher friert es bei der Vorstellung, was passieren würde, wenn es die Bienen bei uns nicht mehr gäbe.

Ich hoffe, dass der Natur vermehrt Sorge getragen wird und noch gerettet werden kann, was es noch zu retten gibt.

### **Rückblick auf das Bienenjahr**

Auch unsere Region blieb vom Bienensterben nicht verschont. Schon relativ früh, gegen Ende des Herbstes wurden leergeflogene Bienenkästen festgestellt. Es zeigte sich, dass das Kahlfliegen meist schon vor dem eigentlichen Winter passiert. Hauptursache ist nach meiner Ansicht immer noch der Varroabefall.

Die Völker welche gut über den Winter kamen, starteten dann auch schön stark in den Frühling. Als beim Obst die Hauptblütezeit kam, hatten die Bienen witterungsbedingt nur gerade eine gute Woche Zeit um diese Tracht anzufliegen. Dies bedeutete, dass nur sehr wenig bis fast gar kein Blütenhonig eingetragen, respektive geerntet werden konnte. Eine Trachtlücke trug dann dazu bei, dass bei vielen Ablegern und Kunstschwärmen Räuberei einsetzte.

In einigen Regionen konnten die Bienen später noch etwas Sommerhonig eintragen. Aufgrund der für die Läuse ungünstigen Witterung „honigte“ der Wald praktisch gar nicht. Dafür hatten wir Imkerinnen und Imker genügend Zeit, die Varroabkämpfung pflichtbewusst und exakt durchzuführen und die Völker rechtzeitig aufzufüttern. Die über die Weihnachts- und Neujahrstage ungewohnt hohen Temperaturen liessen die Bienen wie im Frühling fliegen. Wie gut dies für die Völker ist, kann ich nicht beantworten. Das Schöne an der Imkerei ist ja bekanntlich, dass wir immer in der Hoffnung sind. Denken wir also auch jetzt wieder positiv und hoffen, im Frühling viele gesunde und starke Völker fliegen zu sehen.

Die Sektionen unseres Verbandes haben folgende Mitglieder- und Völkerzahlen gemeldet: (gemäss Imkeragenda)

<b>Nr. Sektion</b>	<b>Mitglieder am 01.04.12</b>	<b>Völker am 01.04.12</b>
1701 St. Gallen u. Umgebung	139	817
1702 Oberrheintal	96	664
1703 Unterrheintal	50	443
1704 Ebnat Kappel	70	450
1705 Untertoggenburg	152	1299
1706 Mitteltoggenburg	112	708
1707 Werdenberg	90	692
1708 See uund Gaster	70	851
1709 Bienenfreunde am See	76	432
1710 Wil u. Umgebung	73	796
1711 Alt St. Johann - Wildhaus	22	165
1712 Bodan Rorschach	23	165
1713 Sarganserland	124	862
1714 Thurtaler Bienenfreunde	39	341
1715 Neckertal	79	633
1716 Kirchberg - Lütisburg	44	475
1717 Häggenschwil	53	398
1501 AR Vorderland	36	330
1502 AR Mittelland	38	242
1503 AR Hinterland	58	738
1601 AI Innerrhoden	79	565
<b>T o t a l</b>	<b>1523</b>	<b>12066</b>
Vorjahr	<b>1495</b>	<b>11821</b>
<b>Abweichung in %</b>	<b>+1.8%</b>	<b>-2.1%</b>

Dieser Tabelle ist anzufügen, dass die Meldepflichten von einigen Sektionen an den VDRB nicht oder nicht termingerecht wahrgenommen wurden und somit teilweise mit Schätzungen gerechnet werden musste.

Die Anzahl der Imkerinnen und Imker hat in unserm Verbandsgebiet minimal zugenommen. Dies ist mit grosser Wahrscheinlichkeit auf die doch zahlreichen Neuimkerinnen und Neuimker aus den verschiedenen Grundkursen zurück zu führen.

Trotz des leichten Anstiegs der aktiven Imkerinnen und Imker ist die Anzahl der Bienenvölker leicht rückgängig. Dies ist jedoch nicht beunruhigend und könnte mit der Sauerbrut im Zusammenhang stehen. Darum ist es auch sehr wichtig, dass alle Bienehalter die Brutkrankheiten im Auge behalten und bei Unsicherheit sofort melden. Der relativ kleine Rückgang der Völkerzahlen ist auch auf den Fleiss der Imkerinnen und Imker zurück zu führen, welche nach Völkerverlusten diese wieder mit dem Aufbau von Neu- oder Reservevölkern kompensieren.

## **Feuerbrand**

Aufgrund der für den Feuerbrand passenden Witterung wurde in diversen Obstanlagen wieder Streptomycin eingesetzt. Aus diesem Grund mussten bei vielen Imkerinnen und Imkern Honigproben eingezogen werden. Auch dieses Jahr zeigte es sich, dass bei vorschriftsgemässer und exakter Spritzung des Antibiotikums der Honig nicht belastet wird. An dieser Stelle herzlichen Dank an die Obstproduzenten welche sich an die Vorgaben gehalten haben.

## **Vorstandstätigkeit**

Der Vorstand kam im vergangenen Jahr dreimal zusammen. Viel Freude bereitet dem Vorstand die sehr gute und auch sehr gut von Pit Fritz betreute Homepage.

Am 3. November wurde ein Workshop für Sektionsvorstände sowie Betriebsberater und Betriebsprüfer mit kompetenten Referenten in Salez organisiert. Der Anlass wurde sehr gut besucht und fand guten Anklang. Die Feedbacks sind durchwegs positiv. Eine Konsultativabstimmung ergab, dass ein solcher Workshop alle zwei Jahre durchgeführt werden soll. Der Vorstand nimmt dieses Anliegen zur Kenntnis.

Das jährliche Grenzlandtreffen, an dem aus unsern Grenzregionen der Thurgauer Kantonalpräsident und ich teilnahmen, fand in Hohenems statt. Zusammen mit Vertretern der Verbände des Vorarlbergs, Tirols, Allgäus sowie des Südtirols wurden Probleme, aber auch die Zukunft der Imkerei besprochen. Es zeigte sich, dass die Probleme welche bei uns bestehen, auch in den Nachbarländern zu schaffen machen. Es ist klar, dass die Strategie der Varroabekämpfung genau überprüft werden muss. Für die Kollegen aus Südtirol dürfte dies etwas schwieriger sein. Der italienische Staat hat die Verwendung von Ameisensäure zur Bekämpfung der Varroa verboten.

Am Orientierungstag des VDRB in Riedholz nahmen Migg Breitenmoser, Ruedi Hunziker und ich teil. Es wurde bekannt gegeben, dass aufgrund der Motion Gadiant der Bienengesundheitsdienst im Frühjahr 2013 den Dienst aufnehmen wird. Ebenfalls soll der „Siegelhonig“ stärker beworben werden. Für Ausstellungen oder andere Anlässe können Unterstützungsbeiträge ersucht werden. Die Gesuche müssen jedoch frühzeitig beim VDRB eingereicht werden. Über diese und weitere Neuerungen wird ausführlich in der Bienenzeitung zu lesen sein.

## Dankesworte

Ich möchte es nicht unterlassen, allen die mich auch im verflossenen Vereinsjahr bei meiner Arbeit als Präsident des Kantonalen Imkerverbandes auf irgendeine Art unterstützt haben, herzlich zu danken:

- Den Sektionsvorständen, Kursleitern, Beratern, Betriebskontrolleuren und Belegstellenchefs.
- Unserm Kantonstierarzt, Herr Dr. Albert Fritsche und seinen Mitarbeitern, für die auch dieses Jahr wieder sehr grosse Unterstützung bei der Bekämpfung von Bienenkrankheiten.
- Dem Landwirtschaftsamt des Kantons St. Gallen , vorab Herrn Beat Frick, für die tatkräftige Unterstützung bei der Einteilung, der Verteilung und dem Versand der Bienenhausnummern sowie die Nachführung der Daten.
- Unsern Obstproduzenten für die gute und verständnisvolle Zusammenarbeit und den sparsamen und imkerfreundlichen Einsatz von Streptomyzin..
- Dem Präsidenten des St. Gallischen Bauernverbandes und Nationalrat Markus Ritter für die stets gute Zusammenarbeit. Herzliche Gratulation zur Wahl als Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes.
- Den Gemeinden, welche die Wichtigkeit der Honigbienen und der Imkerei erkannt haben und uns finanziell mit einem Betrag unterstützen.
- Sämtlichen Vorstandskollegen, den Ressortchefs und den Rechnungsrevisoren für die immer sehr kollegiale und effiziente Mitarbeit. Herzlichen Dank.

Gossau, 1. Januar 2013

Hans Züst